

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.  
1878-1890  
1889**

27.2.1889 (No. 17)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-943239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-943239)

# Correspondent

Insertionsgebühren:  
Für die dreispaltige Cor-  
respondenz oder deren Raum  
10 Pf. bei Wiederholungen  
Kabat.  
Für die Redaktion verant-  
wortlich: H. b. Littmann.

## für das Großherzogthum Oldenburg.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 17.

Oldenburg, Mittwoch, den 27. Februar.

1889.

### Die schlechte Presse, das Verderben der Völker.

Ueber das Thema: „Die schlechte Presse, das Verderben der Völker“, hielt Hofprediger Stöcker in Berlin im Saale der dortigen Tonhalle am 22. d. Mts. einen Vortrag, zu welchem sich mehr als 2000 Männer eingefunden hatten. Hofprediger Stöcker wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischem Jubel begrüßt. Wir bringen seine Rede demnachst in einem längeren Auszuge. Nach derselben wurde folgende Resolution angenommen: „Die mehr als 2000 deutschen Männer stimmen dem Referenten zu und erachten es als eine heilige Pflicht aller christlich deutschen Patrioten, daß sie diese große Macht (die schlechte Presse), die offen alle Sittlichkeit bedroht, das Christenthum verspottet, Königthum und Vaterland verlästert, mit aller Kraft zu bekämpfen.“

Nach dem Vortrag Stöckers hielt Professor Wagner eine kräftige Rede. „Er sei erschienen“, bemerkte er, „um zu bekunden, daß Stöcker noch Freunde habe, die sich nicht beirren lassen“ (zu diesen Freunden gehört aber anscheinend die „Oldenb. Ztg.“ wohl nicht; der Seher). „Heute“, fuhr Professor Wagner fort, „ist es mir hier fast ein bißchen zu ruhig zugegangen. Stöcker ist doch sonst viel schärfer, heute war er ja der reine Friedensengel. Ich kann sagen, mir ist nicht so friedlich zu Muth, wenn ich all die infamen Angriffe mir vergegenwärtige. Nicht von Pressefreiheit, sondern von Pressefreiheit muß man sprechen. Der Galgen ist vielleicht noch zu gut für manchen von diesem Gesindel (Zuruf: „Heilpeitsche“), an den Pranger gehören sie, körperliche Züchtigung haben sie verdient (Beifall). Einem solch ebrachneidenden Gesindel gegenüber kann recht wohl zu infamirenden Strafen gegriffen werden (Beifall). Mit solchen Pressmenschen, die unsere Monarchie verleumdend in einer Zeit, wo sie ein Pionier der Sozialpolitik ist, ist überhaupt nicht mehr zu rechnen, reine Tollhäußler sind es. Ich weiß sehr wohl, daß es auch unter den Journalisten ehrenwerthe, brave und kenntnißreiche Männer giebt, wie in jedem Stande, aber es giebt auch in der Presse ein Gesindel, wie es gar nicht schlimmer gedacht werden kann. Und dieses Gesindel anzugreifen werden wir uns nicht nehmen lassen. Wenn man sagt: „Braucht nicht so scharfe Worte“, so sage ich: „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil, auf einen Schelmen anderthalb.“ (Beifall.) In Bezug auf die Mittelparteien sagte Professor Wagner in der Hauptsache: „Wir wollen uns nicht mit mittelparteilicher Wassertruppe untern schöne Bewegung abschwächen lassen. Trotzdem müssen wir ja wünschen, daß wir mit der mittelparteilichen Presse wieder auf freundschaftlicheren Fuß zu stehen kommen. Daß es geschieht, hängt allerdings nicht allein von uns ab.“ (Wir sind unbedingt auch der Meinung, daß die mittelparteiliche Presse in letzter Zeit viel gesündigt hat und mit ihren fortwährenden Fäseleien über „Extrem-Konservative“ sich nur blamirt. Von dem neuerdings hervortretenden förmlich maßlosem Schwelgen in „Liberalismus“ in der mittelparteilichen Presse — also auch in der „Oldenb. Ztg.“ — kann man schließlich übel werden. Wir wollen aber trotzdem die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch diese Presse schließlich noch zur Besinnung kommen wird. Die Red.)

### Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, 27. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Sattelmester Büning in Oldenburg, sowie dem Stationsverwalter Samelin in Delmenhorst die Verdienst-Medaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

**Hofball.** Am übermorgenden Freitag den 1. März findet noch ein Hofball statt, da mit nächster Woche die Füllen 7 Wochen ihren Anfang nehmen und während derselben bei uns bekanntlich keine Ballschlichkeiten stattfinden dürfen.

Unser verehrter Mitbürger, der Herr Forstath a. D. Arens, ein Mitkämpfer aus den Zeiten der Befreiungskriege von 1813—1815, hat am gestrigen Tage bei guter körperlicher Muthigkeit und geistiger Frische, sein 94. Lebensjahr angetreten. Wir können nur wünschen, daß es dem ehrwürdigen greisen Mitbürger von einem gütigen Geschick vergönnt sein möge, noch manches Jahr in der bis-

herigen still zufriedenen Weise seine irdische Lebensreise fortsetzen zu können, und somit seinen Geburtstag noch öfter bei gleicher körperlicher und geistiger Frische erleben möge, gleichwie am gestrigen Tage.

**Großh. Theater.** Der nächste „Schiller-Abend“ findet am Sonnabend dieser Woche den 2. März statt. Zur Aufführung gelangt „Wallensteins Lager“ in Verbindung mit der scenischen Darstellung von Schillers „Lied von der Glocke“.

Zu Gunsten des projectirten „Waisenhauses für das Herzogthum Oldenburg“ wird voraussichtlich am Freitag kommender Woche, den 8. März, im großen Casinoaale eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung stattfinden, zu welcher bereits erste Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Näheres hierüber werden wir in der nächsten Nummer mittheilen.

**Großherzogliches Theater.** Sonntag, den 24. Februar, zum ersten Male: „Künstlerfahrten“, Posse in 4 Bildern von Maximilian Carell, Musik vom Kapellmeister Max Gabriel. — In Betreff dieser Novität wollen wir gleich vormög bemerken, daß alle vorhergehenden 74 Vorstellungen sich nicht eines so regen Besuches erfreuten, daß niemals so viel und so herzlich gelacht, und auch selten so viel Beifall gesendet worden, wie an diesem Abend, so daß sowohl der Herr Theatercaféier ebenso zufrieden sein dürfte mit der ungewohnt günstigen Einnahme, als auch Herr Carell mit dem Heiterkeitserfolge seiner Posse. Letzterer, welcher sowohl den Autor, Regisseur und Hauptdarsteller am heutigen Abend repräsentirte, wurde durch mehrmaligen Hervorruf geehrt und erhielt vier Lorbeerkränze, welche jedoch an Werth einbüßten, da sie gleich am Anfang, also nur für den beliebten Wimen, anstatt am Schluß für sein Werk, gesendet wurden. Eine spezielle Besprechung des Stückes, der Personen und der Musik auf die Wiederholung verschiebend, wollen wir uns für heute auf die kurze Inhaltsangabe beschränken und nur noch erwähnen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, einige Streichungen vorzunehmen, da die Dauer trotz stotter Abweidlung bis gegen 11 Uhr doch zu groß ist. 3. B. ließe sich das Couplet am Ende des 3. Bildes auf einen Vers beschränken, wie überhaupt das 3. und 4. Bild durch Fortlassung unbedeutender Scenen und sogar einzelner Figuren nur vortheilhaft verkürzt werden könnten, um dann in größerer Knappheit ebenso wie die beiden ersten Bilder zu wirken, annat in ihrer jetzigen Fassung die Heiterkeit des Zuschauers erlahmen zu lassen. Im Uebrigen dürfen wir nicht vergessen, daß diese Novität auch ja nur eine „Augenblicks-Posse“ sein soll und will, welchen Zweck dieselbe auch recht gut erfüllt. — Der Inhalt, welcher sich am besten durch Erklärung der Bilder wiedergeben läßt, ist kurz folgender: Erstes Bild. Rudolf Brandt, Schauspieler (Herr Köker) verliebt sich in Anna Brauneis (Fr. Geldner), Tochter seiner Hauswirthin, der Frau Wwe. Brauneis (Frau Dietrich), welche jedoch von ihm in seinem Berufe als Schauspieler nichts wissen will und ihm rund heraus erklärt, seine jetzige Laufbahn zu verlassen, ein Handwerk zu erlernen und als solcher dann später wieder anzutreten. Rudolf muß ausziehen und Anna kommt in die Pension, sich gegenseitige Treue gelobend. Fritz Günther, Schauspieler und Rudolf's Freund (Herr Droescher), verliebt sich in Pauline Engelmann, Nichte der Frau Brauneis (Fr. Hort). Da nun mit Schluß der Saison auch Fritz den Schauplatz (Berlin) verläßt, so endigt das Bild mit einer allgemeinen Trennung. — Zweites Bild. Allgemeines Wiederfinden in Anna's Pension in Freienwalde. Rudolf hat die Bühne verlassen und ist bei seinem Onkel, dem Bäckermeister Gottlieb Müller (Herr Eichholz) in Freienwalde in die Lehre gegangen; in demselben Orte, wo auch Anna sich befindet. Rudolf trifft in seinem Bäckerkostüm zufällig mit Anna im Pensionshause zusammen, wobei sie aber ihre Entrüstung über den Bäckerberuf ihres Geliebten durch Abweisung kundgiebt, welche Gefühle auch ihre plötzlich eingetroffene Mutter (Frau Brauneis) theilt. Ferner läßt der Autor noch Pauline ihre verwandte Freundin Anna in der Pension besuchen, wo sie natürlich mit Fritz, welcher gleichfalls in Freienwalde, am dortigen Sommertheater thätig, zusammentrifft. — Drittes Bild. Der allliche Bäcker Müller, Rudolf's Onkel, feiert Geburtstag. Er entschließt sich für seinen Neffen mit Frau Brauneis wegen Anna zu sprechen; inzwischen sucht ihn Anna auf und bestärkt ihn

in seinem Vorhaben; zugleich volle Ausöhnung Anna's mit Rudolf mit der Verabredung des Zusammentreffens Aller am Abend im Garten des Sommertheaters. Fritz überredet Rudolf für einen erkrankten Kollegen einzuspringen und am Abend im Theater daselbst noch einmal die Bühne zu betreten. — Viertes Bild. Lösung im Theatergarten. Herr Müller findet in Frau Brauneis seine ehemalige Geliebte wieder und gerührt beschließen beide den Rest ihrer Tage gemeinsam zu verleben und sich der Pflege ihrer Schützlinge zu widmen. Rudolf's Verbindung mit Anna steht nun nichts mehr im Wege und da Frau Brauneis der Vorstellung beigewohnt und Rudolf's Spiel ihr gefallen, so giebt sie ihm ihre Einwilligung, auch ferner der Bühne treu bleiben zu dürfen. Auch Fritz führt nun seine Pauline als Braut heim. — Der Haupt-Magnet und die Drehscheibe der ganzen Aufmerksamkeit ist natürlich überall der Theaterdiener Striegel (Herr Carell), welcher während des ganzen Stückes in seinen komischen Situationen, mit seinen fortwährenden derben trocknen Späßen, Kalauern und geflügelten Worten, mit denen er gespielt und fast zum Zerplatzen vollgepöpst ist, die Lachmuskeln in stetige Bewegung zu halten weiß, so daß stellenweise die Verständlichkeit sehr darunter zu leiden hatte. Die Aufführung ging sonst im Allgemeinen recht flott von Statten und waren alle Mitwirkenden in collegialischer Weise bestrebt, zum Gelingen des Ganzen nach Kräften beizutragen, was denn auch seitens des Publikums durch lebhafteste Beifallsäußerungen anerkannt wurde. Im Uebrigen behalten wir uns, wie schon oben erwähnt, vor, auf die Carell'schen „Künstlerfahrten“, deren Wiederholung wir bestimmt erwarten, zurückzukommen und specieller über dasselbe uns auszulassen. Zum Schluß für heute sei nur noch soviel bemerkt, daß wir in unsern Erwartungen nicht getäuscht worden sind und Herrn Carell daher auch das Lob nicht vorenthalten wollen, daß er eine Posse geschaffen, die bald zu den beliebtesten gehören wird.

### Schwurgericht.

1. Sitzung.

Montag, den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr.  
Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrath Schomann.  
Richter: Herren Landgerichtsrath Ritz und Landgerichtsassessor Nuhtrat. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrath Deelen.  
Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Carstens. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Weiners.

Auf der Anklagebank befindet sich der Dienstknecht Johann Meinders Frerichs aus Friedrichschleuse, angeklagt der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

Der Angeklagte, 20 Jahre alt und bereits zweimal wegen Körperverletzung mit 14 Tagen resp. 6 Wochen Gefängniß vorbestraft, wird beschuldigt, am 6. November 1888 den Dienstknecht Becker aus Middoge vorzüglich körperlich mißhandelt und dadurch den Tod des Verletzten herbeigeführt zu haben. Frerichs und Becker haben auf dem Feverschen Markte am 6. November v. J. wegen der Dienstmagd Lina Steffens, welche mit dem Angeklagten verlobt ist und mit der der Dienstknecht Becker, welcher mit der Steffens bei einer Herrschaft diente, Liebesverständnisse getrieben, Streit bekommen, aus welchem schließlich ein Handgemenge entstand. Bei dieser Gelegenheit hat nun der Angeklagte dem Becker mit dem Messer einen Stich beigebracht, welcher den Tod des Becker zur Folge hatte.

Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge schuldig und erkannte das Gericht hierauf dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

2. Sitzung.

Montag, den 25. Februar, Nachmittags 5 Uhr.  
Vorsitzender: Wie oben. Richter: Desgl. Staatsanwalt: Desgl. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Niebour. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Mügenbecher.

Auf der Anklagebank befindet sich der Dienstknecht Gerhard Tiarks Janßen aus Blomberg, beschuldigt des Todtschlags-Versuchs.

Die hier fragliche Sache liegt ähnlich wie die in der ersten Sitzung abgeurtheilte. Der Angeklagte hat auf einer Tanzpartie in Altgarmshiel, woselbst er sich mit seiner Braut, der Dienstmagd Barthoff, befand, mit dem Arbeiter Boyen, (Verfolg siehe letzte Seite.)





der sich mit der Barkhoff viel zu schaffen machte, ein Rencontre gehabt, bei welcher Gelegenheit der Angeklagte zwei Revolverkugeln auf den Arbeiter Boyen abfeuerte, dadurch dem Boyen zwei Schußwunden im Unterleibe beibrachte und so denselben auf ein mehrwöchentliches Krankenlager streckte. Eine Kugel befindet sich noch im Körper des Verletzten, die demselben möglicherweise noch viel Beschwerden verursachen kann. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Verurteilung der auf Körperverletzung mit der Waffe gestellten Hülfsfrage, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren erkannte.

### 3. Sitzung.

Dienstag, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Dr. Roggemann.  
Richter: Wie oben. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrath Kunde. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Greving Gerichtsschreiber: Herr Accessit Dr. Jnhüllen.

Diese dritte und letzte Sitzung betrifft die Anklage wider die Näherin Anna Sofine Schwarting aus Ganderkesee wegen Kindesmordes. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Verurteilung der Schuldfrage, worauf der Gerichtshof gegen die Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren erkannte.

Damit hatte diese Schwurgerichtssession ihr Ende erreicht.

## Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 28. Februar. 77. Abon. Vorst.

### Der Bureausrat.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

### Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. — Coursbericht.

	gekauft	verkauft
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	108,95	109,50
3 1/2 % do	103,60	104,15
2 1/2 % Oldenbg. Consols	103,—	104,—
(Stücke à 100 Mk im Verkauf 1/4 % höher)		
4 % Oldenburg. Communal-Anleihen	103,—	104,—
4 % Oldenb. Comm.-Anl. Stücke zu 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 % do	100,25	101,25
3 1/2 % Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75	103,75
4 % Flensburger Kreis-Anleihe	—	10,25
3 1/2 % Landschaftliche Central-Pfandbriefe	101,70	102,25
3 % Oldenb. Prämien-Anleihe (jezt in % notirt)	136,50	137,50
4 % Gutin-Libeter Pr.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 % Hamburger Rente	102,70	103,25
3 1/2 % do Staats-Anleihe von 1887	101,90	102,45
3 1/2 % do do von 1887 u. 88	101,80	102,35
3 % Baden-Baden. Stadt-Anleihe	91,15	92,15
4 % Preussische consolidirte Anleihe	106,60	107,15
3 1/2 % do	104,10	104,65
5 % Italien. Rente Stücke von 20000 Franc. und dar	96,55	97,10
5 % do do (Stücke von 4000, 1000 u. 500 Franc.)	96,65	97,30
4 % Römische Stadtanleihe 2.-5. Serie	9,20	95,75
3 % Italienische Eisenbahn-Prioritäten garantirt	56,80	57,35
3 1/2 % Schwedische Staats-Anleihe von 1886	99,90	100,45
3 1/2 % Schwedische Hypothek-Pfandbriefe	96,85	97,4
4 % Salzammergut-Prioritäten, garantirt	101,—	—
4 % Wismar-Stadtanleihe	—	—
4 % Pfandbr. v. Braunsch.-Hannov. Hypoth.-Bank	102,60	103,15
4 % do Preuss. Bod.-Credit-Actien-Bank	102,90	103,45
4 % Pfandbriefe der Mecklenb. Hypo.-Wechselb.	102,40	—
3 1/2 % do. der Rhein Hypothek.-Bank	98,25	99,—
5 % Borussia-Prioritäten	10,—	—
5 % Bitfelder Prioritäten	10,—	—
4 1/2 % Warps-Spinnerei-Priorit. rückzahlbar 105	103,50	104,50
Oldenburgische Landesbank-Aktien	145,—	—
(40 % Einzahlung und 60 % Zinsen vom 31. Dec. 1888)	128,8	—
Oldenb. Dampfschiff-Red.-Act. (4 % Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenburg Glasbitter-Actien (4 % Zins v. 1. Jan.)	—	110,—
Warpspinnerei-Stamm-Actien	—	—
Stück zu 1000 Mk., franco Zins	—	90,—
Wechsel auf Amsterdam kurz zur n. 100 in Mk.	168,60	164,40
" " London " " 1 Fr. " "	20,425	20,525
" " New-York für 1 Doll. " "	4,16	4,21
Holländ. Banknoten für 10 Gld.	16,80	—

An der Berliner Börse notirten gestern:  
Oldenburg. Spar- u. Leih-Bank-Aktien . 159,25 % bez. G.  
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) . 136,— % bez. G.  
Oldenburg. Versch.-Gesellsch.-Aktien per Stück 1000 Mk. G.  
Discount der Deutschen Reichsbank 3 %

### Anzeigen.

## W. Groenke

Friseur & Perrückenmacher  
Langestr. 87 (in der Nähe des Lappan).

Größter

und am comfortablesten eingerichteter Haar-  
schneide-, Frisir- u. Rasir-Salon der Residenz.

Atelier

zur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Verkauf deutscher, englischer und  
französischer Parfümerien und Seifen.  
Coulante Bedienung bei billigster Preis-  
stellung.

## Große fette Lachsheringe

mild gesalzen und zart empf. D. G. Lampe.

# Oldenburgische Landesbank.

In Gemäßheit der Vorschriften des Statuts der Oldenburgischen Landesbank werden die Aktionäre der Bank zu der

## zwanzigsten ordentlichen General-Versammlung

auf Donnerstag, den 28. März d. J., Nachmittags 5 Uhr nach dem „Hotel de Russie“ zu Oldenburg eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht, Gewinnvertheilung, Entlastungsvertheilung für die Direction.

Um zum Erscheinen in der Generalversammlung berechtigt zu sein, ist es erforderlich, die Aktien — bei Bevollmächtigung zur Stellvertretung auch die Vollmachten — spätestens am 24. März d. J. bei der Oldenburgischen Landesbank zu hinterlegen; doch können die Aktien auch bei den Herren von Erlanger und Söhne zu Frankfurt am Main oder bei dem Herrn E. C. Weyhausen zu Bremen hinterlegt werden.

Oldenburg, 1889 Februar 23.

Der Aufsichtsrath der Oldenburgischen Landesbank.

Heumann.

## W. M. Busse, Mottenstraße 13.

Empfehle mein großes Lager nachstehender, in mein Fach schlagender Artikel:

- Kochherde** in Schmiedeeisen und Kacheln, in allen Preislagen.
- Geldschränke** in eleganter Ausführung, mit Stahlpanzer, nach den neuesten Konstruktionen von 150 bis 1200 Mk.
- Baubeschläge** von den einfachsten bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Komplette Thürbeschläge schon von Mk. 3,50 an.
- Grab- und Gartengitter** nach den geschmackvollsten Mustern, das laufende Meter von Mk. 3,50 an.
- Verandas, Turmspitzen,** sowie Dachbekrönungen und Kunstschmiede-Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Außerdem empfehle meine mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete Schlosserei.

## Hillje & Köhne

Empfehlen: Tuche & Buckskins  
Kammgarn & Paletotstoffe,  
MILITÄIR- & LIVRÉE-  
TUCHE,

in  
grösster Auswahl,  
nur gediegenen Qualitäten  
zu anerkannt billigsten Preisen.

Langestr. 23. Oldenburg. Langestr. 23.

## Gas-Coaks,

große und zerkleinerte, werden täglich, frei ins Haus, geliefert.

## Gasanstalt Oldenburg

Empfehle als  
Specialität:

Feinste Tafel- und Gutsbutter, sowie Speise-  
schmalz, sämtliche Käsesorten, den so sehr  
beliebten holstein. Weidekäse, geräucherten  
Schinken, Cervelat-, Plock-, Mett-, Leber-  
etc. Wurst. — Ferner empfehle täglich frische  
Milch, und frische Eier.

Sämtliche Waaren in nur guter Qualität.

Aug. Fimmen, Saarenstraße 13.

Färberei und Reinigung aller Arten Garderoben,  
Möbel- und Decorationsstoffe.

Kunstofffärberei und chemische Waschanstalt.  
F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Auswärtige Aufträge  
werden prompt zurück gesandt.